

VISION ÖSTERREICH 2030

Europas Leitmarkt für digitale Vermögenswerte

17%

der Österreicherinnen und Österreicher sind bereits in Kryptowährungen investiert

[\(EY Krypto & Digital Asset Report Österreich 2025\)](#)

Der Markt für digitale Vermögenswerte ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen und wächst weiter. 17 % der Österreicherinnen und Österreicher sind bereits in Kryptowährungen investiert. Über ein Jahr nach Inkrafttreten der EU-Kryptowerte-Verordnung (MiCAR) steht Europa vor einer Bewährungsprobe: Am 1. Juli 2026 endet die letzte Übergangsfrist. Ab dann müssen alle Anbieter in Europa nach denselben strengen Regeln spielen. Ob MiCAR zum globalen Goldstandard wird, entscheidet sich in den kommenden Monaten.

Für Österreich ist das eine historische Chance. Mit Bitpanda sitzt der größte europäische Krypto-Dienstleister in Wien. Gleichzeitig bekennt sich das aktuelle Regierungsprogramm 2025 - 2029 zu Innovation und digitaler Souveränität. Hier gilt es jetzt, aus diesem Bekenntnis konkrete Standortpolitik zu machen. Durch konsequente Standards, pragmatische Regulierung und den Mut, junge Anlegerinnen und Anleger ernst zu nehmen, kann Österreich bis 2030 zur europäischen Leitmarkt für digitale Vermögenswerte werden. Dafür braucht es:

- ① Level Playing Field bei der MiCAR-Durchsetzung europaweit sichern
- ② Pragmatische Aufsicht ohne Doppelregulierung und Goldplating
- ③ Kapitalmarktzugang und Vermögensaufbau für die nächste Generation
- ④ Wien als Innovations-Ökosystem: Tokenisierung, KI und Talent fördern

LEVEL PLAYING FIELD FÜR MICAR EUROPAWEIT SICHERN

MiCAR schafft erstmals weltweit einheitliche Regeln für Kryptomärkte. Doch Regeln sind nur so gut wie ihre Durchsetzung. Laxe Aufsicht in einzelnen Jurisdiktionen löst ein Race to the Bottom aus. Das gefährdet nicht nur den Anlegerschutz, sondern auch die Legitimität der europäischen Gesetzgebung insgesamt. Österreich muss auf EU-Ebene eine Führungsrolle für einheitliche Aufsichtsstandards übernehmen – zum Schutz der Konsumenten und zum Vorteil aller seriösen Anbieter, die sich an die Regeln halten.

69,3 %

Der österreichischen Krypto-Anleger wollen nur auf in Österreich zugelassenen Plattformen investieren [\(EY 2025\)](#)

1. JULY 2026

Ende der MiCAR-Übergangsfrist. Ab dann gelten EU-weit dieselben Pflichten für alle Anbieter.

Unsere Forderungen:

Substanz statt Briefkasten:

Unterstützung für EU-Maßnahmen gegen Postbox-Licensing. Echte operative Präsenz, Governance und Kontrolle in der lizenzierenden Jurisdiktion müssen gewährleistet sein.

Koordinierte Aufsicht:

Schnellere Zusammenarbeit zwischen FMA, ESMA und nationalen Behörden bei grenzüberschreitenden Verstößen, mit klaren Sanktionsmechanismen und abgestimmten Verfahren.

Konsequente MiCAR-Durchsetzung beim Passporting:

Österreich setzt sich auf EU-Ebene für eine robuste Aufsichtspraxis ein. Einheitliche Standards bei KYC/AML, Kapitalanforderungen und Produktprüfung müssen in allen Mitgliedstaaten gleich streng angewendet werden.

Vorteile für regulierte Anbieter:

Regelkonforme Anbieter dürfen keinen Wettbewerbsnachteil erleiden. Unrechtmäßig akquirierte Kunden müssen bei nicht-lizenzierten Anbietern aktiv abgemeldet werden, sobald die Übergangsfrist endet.

„Die Glaubwürdigkeit von MiCAR als globaler Goldstandard entscheidet sich an der Durchsetzung – nicht am Gesetzestext.“

PRAGMATISCHE AUFSICHT STATT DOPPELREGULIERUNG

Kryptomärkte brauchen klare Regeln, aber nicht jede Vorschrift aus der traditionellen Finanzwelt passt. MiFID-Analogien drohen zu überbordender Bürokratie zu führen, ohne echten Mehrwert für den Anlegerschutz. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass ESMA mehr Zuständigkeiten im Kryptobereich bekommen könnte. Österreich sollte auf Augenmaß bestehen: wirksamer Schutz ja, paralleles Aufsichtsregime nein. Der FMA kommt hier als bewährte nationale Aufsicht eine Schlüsselrolle zu.

Unsere Forderungen:

Klare Zuständigkeiten statt Doppelaufsicht:

Falls ESMA künftig Krypto-Aufsicht übernimmt, braucht es einen Single Point of Contact für Anbieter und klare Aufgabenteilung zwischen EU- und nationaler Ebene. Keine parallelen Meldepflichten, keine MiFID-Goldplating auf nationaler Ebene.

Kein Goldplating bei EU-Umsetzung:

Österreich übernimmt EU-Mindestvorgaben, ohne sie national zu verschärfen. Verhältnismäßigkeit als Richtschnur, orientiert an EU-Benchmarks.

FMA als Innovationspartner:

Ausstattung der Finanzmarktaufsicht mit Ressourcen und Kompetenzen, um MiCAR effektiv durchzusetzen und gleichzeitig als europäischer Referenz-Regulator wahrgenommen zu werden.

Regulatorische Sandboxes:

Test-and-Learn-Ansätze für neue Produktkategorien statt sofortiger Verbote bei Unsicherheit. Österreich soll

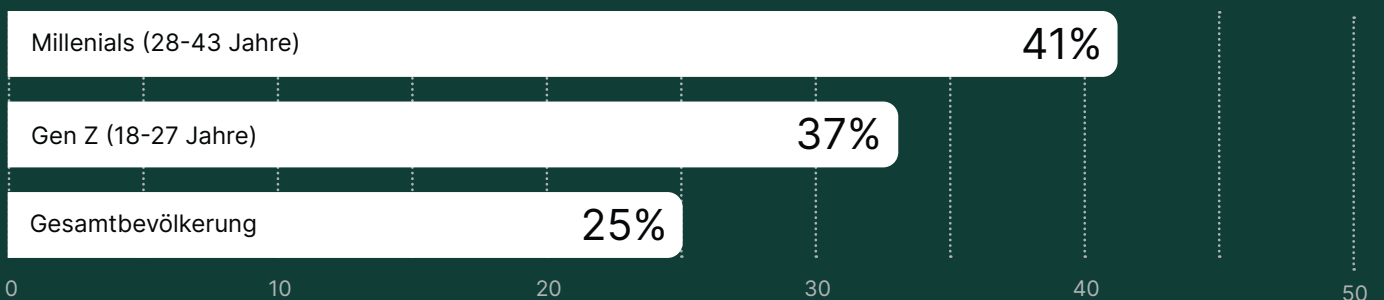
**„Eine Regel, eine Aufsicht, eine
Ansprechstelle – das ist der Maßstab guter
EU-Regulierung. Alles andere produziert
Bürokratie ohne Anlegerschutz.“**

LEVEL PLAYING FIELD FÜR MICAR EUROPAWEIT SICHERN

Niedrigzinsphasen, steigende Immobilienpreise und Pensionssystem unter Druck machen privaten Vermögensaufbau zur gesellschaftlichen Notwendigkeit. Junge Menschen in Österreich haben das verstanden: Für die Gen Z sind Kryptowährungen bereits eine beliebte Anlageklasse. Diese Generation erwartet moderne, mobile, verständliche Investmentangebote. Regulierung sollte diesen Zugang ermöglichen und nicht erschweren.

Krypto-Plattformen haben gezeigt, dass Investment auch einfach und mobil funktionieren kann. Gut gemeinte Regulierung droht jedoch, genau diese Zugänglichkeit zu zerstören: Informationsüberflutung, komplizierte Freigabeprozesse, Verbote nutzerfreundlicher Features. Das Ergebnis: Junge Anleger weichen auf unregulierte Alternativen aus, was genau das Gegenteil von Anlegerschutz ist.

investitionsabsicht



Investitionsabsicht in Kryptowährungen in den nächsten 12 Monaten, Österreich.

Unsere Forderungen:

Kernbotschaften statt Informationsflut:

Kurze, verständliche risikoadäquate Aufklärung statt 20-seitiger Pflichtdokumente. Abgestufte Warnungen nach Produkt- und Risikoklasse.

Finanzbildung systemisch denken:

Investition in Financial & Digital Literacy an Schulen und Hochschulen. Krypto-Kompetenz als Bestandteil moderner Wirtschaftsbildung.

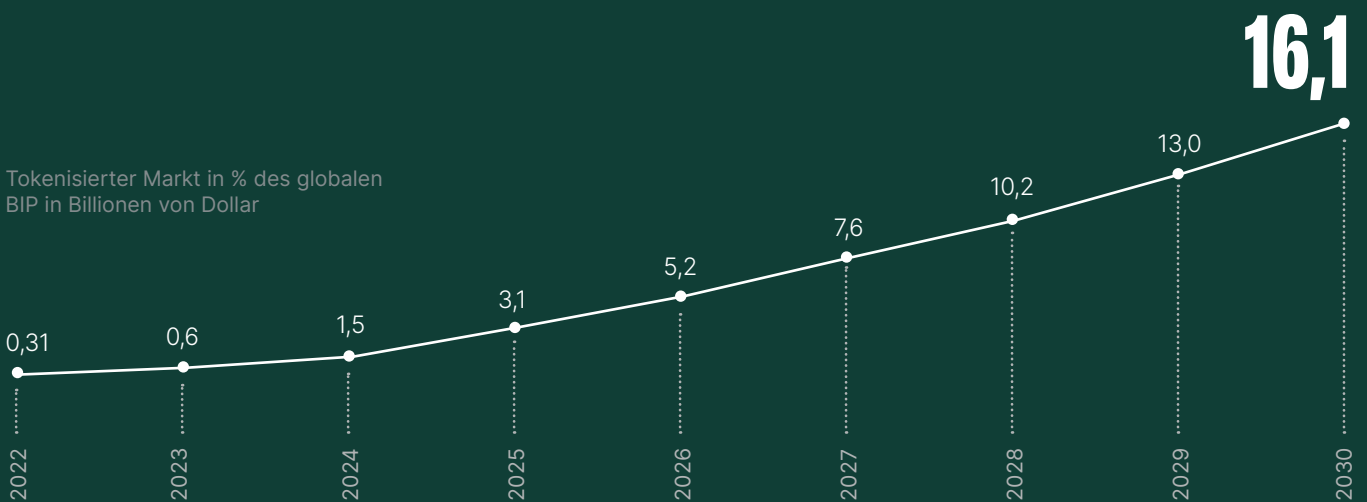
Differenzierung statt Pauschalverbote:

Verbot manipulativer Praktiken wie Countdown-Timer oder irreführender Erfolgsversprechen.

Pauschalverbot nutzerfreundlicher UX, Bildungsinhalte oder Portfolio-Tools. Entscheidend ist die Intention, nicht das Feature.

ÖSTERREICH ALS FÜHRENDER STANDORT FÜR DIGITALE FINANZMÄRKTE

Die Zukunft der Finanzwirtschaft ist digital. Tokenisierte Real-World-Assets - von Immobilien über Fonds bis zu Rohstoffen - könnten laut BCG bis 2030 ein Marktvolumen von bis zu 16 Billionen US-Dollar erreichen. Gleichzeitig eröffnet die Kombination aus KI und Blockchain neue Wege für automatisierte Compliance und effizienteres Risikomanagement. Österreich hat die Grundlagen, um hier ganz vorne mitzuspielen: starke Aufsichtstradition, exzellente Universitäten, zentraleuropäische Lage und mit Bitpanda einen global sichtbaren Anker.



Unsere Forderungen:

Tokenisierung als Standortchance:

Entwicklung von Interoperabilitätsstandards in enger Abstimmung mit Industrie und Kreditwirtschaft, damit tokenisierte Assets (Immobilien, Fonds, Gold) in Österreich handelbar werden.

Talent- und Forschungsförderung:

Ausbau von Blockchain- und Web3-Lehrstühlen an Universitäten. Förderprogramme gegen Brain-Drain in die USA und Schweiz.

KI x Blockchain Sandboxes:

Regulatorische Sandboxes an der Schnittstelle von KI und Blockchain, um Compliance-Automatisierung und Smart-Contract-Anwendungen rechtssicher zu erproben.

Österreich als Sicherer Hafen:

Anknüpfung an das Regierungsbekenntnis zu digitaler Souveränität: Schnelle Genehmigungsverfahren und regulatorische Klarheit als aktiver Standortvorteil gegenüber Frankfurt, Paris und Dublin.



DIE WEICHEN FÜR 2030 WERDEN HEUTE GESTELLT

Österreich kann führen. Durch konsequente Standards, pragmatische Regulierung und den Mut, jungen Anlegerinnen und Anlegern Zugang zu modernen Kapitalmärkten zu ermöglichen. Bitpanda steht als Partner für Politik, Aufsicht und Wirtschaft bereit, um gemeinsam die Zukunft digitaler Finanzmärkte in Österreich und Europa zu gestalten.

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen.

Bitpanda Group

Kontakt

Public Affairs: Philipp Bohrn & Benedikt Faupel

E-Mail: pa@bitpanda.com

www.bitpanda.com

Unternehmen: Bitpanda GmbH

Adresse: Stella-Klein-Löw-Weg 17, 1020 Wien

EU Transparenz-Register: 110199192443-25